

Lühner Anzeiger

Telephon: Amt Lahn Nr. 24.

Lokalblatt für Lahn und Umgegend.

Telephon: Amt Schönau Nr. 10.

Druck und Verlag von Franz Beuchel in Schönau (Kappach). — Für den Inhalt verantwortlich: Franz Beuchel, Schönau (Kappach).

Ausgabestelle und Inseraten-Annahme in der Filiale Goldbergerstrasse Nr. 55 in Lahn und in der Buchdruckerei von Franz Beuchel in Schönau (Kappach).

Die Ausgabe

ersolgt wöchentlich dreimal, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich durch Boten 90 Pf., monatlich 30 Pf. frei Haus. Postabonnement 90 Pf., mit Abtrag 1,14 M.

Ämtliches Publikations-Organ

der städt. Behörden und des königlichen Amtsgerichts.

Inserationspreis

für Lahn und Umgegend 10 Pf. für die 1spaltige Zeile oder deren Raum, für auswärtige Inserate 12 Pf. pro Zeile. Annahmeschluss Montag, Mittwoch und Freitag mittags 12 Uhr.

Nr. 65.

Lahn, Dienstag, den 8. Juni 1909.

6. Jahrgang.

Tages-Nachrichten.

Der Kaiser stattete der großen Berliner Kunstausstellung seinen Besuch ab, um persönlich die Werke auszuwählen, deren Ankauf er wünscht. — Der Kaiser hat Frau Emilie Mosse, der Gattin des bekannten Zeitungsbesizers Rudolf Mosse, in Anerkennung ihrer wohlthätigen Wirksamkeit den Wilhelmsorden verliehen. — Zu einem gesellschaftlichen Ereignis gestaltete sich das letzte Auftreten der Primaballarina der Berliner Hofoper Delt' Eva, die lange Jahre hindurch das Berliner Publikum durch ihre graziose Kunst entzückte. Auch der Kaiser war zu dem Ehrenabend der Tänzerin erschienen, er schenkte ihr als Andenken ein goldenes Armband, das in Brillanten den kaiserlichen Namenszug trägt.

Das deutsche Kronprinzenpaar beabsichtigt im Juli dem König und der Königin von England in Windsor einen Besuch abzustatten, zu dem König Eduard während seines Berliner Besuches im Februar d. J. eingeladen hatte. So berichtet die „Nat.-Ztg.“, indem sie bemerkt, daß die falschen Angaben über einen längeren Sommeraufenthalt unseres Kaisers in England wohl auf eine Verwechslung mit der Besuchskreise des Kronprinzenpaares zurückzuführen sein.

Prinz Eitel Friedrich, der Herrenmeister des Johanniterordens, wird in Vertretung seines kaiserlichen Vaters sich nach Köln zur Teilnahme an der Feier des 50jährigen Bestehens der Rheinisch-Westfälischen Malthefergenossenschaft begeben.

Berlin. Zur Zwei-Kaiser-Begegnung wird gemeldet: Anstelle des Reichskanzlers Fürsten v. Bülow, der an diesen Tagen durch die Plenarverhandlungen über die Finanzreform in Anspruch genommen ist, wird wahrscheinlich der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes v. Schön unseren Kaiser nach den finnischen Schären begleiten. — Die „Hohenzollern“, auf der die Vorbereitungen für die Fahrt bereits beendet sind, wird nicht nur von dem kleinen Kreuzer „Hamburg“ und dem Depeschboot „Sleipner“, sondern wahrscheinlich auch noch von einem größeren Kriegsschiff begleitet werden. Die Abfahrt aus dem Kieler Kriegshafen soll schon am 10. Juni stattfinden. — Der Zar wird nach der Zusammenkunft mit dem Kaiser dem schwedischen Hof einen Besuch abstatten und dann nach Rußland zurückkehren, um am 7. Juli an der Zweihundertjahrfeier der Schlacht von Poltawa beizuwohnen, in der Peter der Große Karl XII. von Schweden auf's Haupt schlug. Erst nachher wird der Zar die Reise zu den mit den französischen und englischen Staatsoberhäuptern geplanten Zusammenkünften antreten. Die Meldungen von einer Begegnung des Zaren mit dem König von Italien entbehren noch der Bestätigung. — Zur Zwei-Kaiser-Begegnung im Baltischen Meere, für die Zeit und Ort nunmehr festgestellt sind, aus begründeten Gründen aber noch geheim gehalten werden, schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“: Die Tatsache, daß Kaiser Nikolaus von Rußland in herzlicher Weise unseren Kaiser zu einer Begegnung eingeladen hat, kommt den Gegnern Deutschlands in der ausländischen Presse ungenügend; sie sind bereits eifrig am Werke, die Zusammenkunft in ihren Gründen und Folgen zu mißdeuten, wobei sie fälschlicherweise das Wiedersehen zwischen den beiden Monarchen auf eine von deutscher Seite ausgegangene Anregung zurückführen und finstere Anschläge der deutschen Politik gegen die drei Mächte-Entente damit in Verbindung bringen. Am 31. Juli wird der Zar zu zweitägigem Aufenthalte in Cherbourg eintreffen und mit dem Präsidenten Fallières sowie anderen leitenden Persönlichkeiten Frankreichs Unterredungen haben, am 2. August reist er nach Cowes, um mit dem König von England zusammenzutreffen.

Berlin. Zur Reichsfinanzreform schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“, daß gegen die neuen Steuervorschläge der Finanzkommission formale und insbesondere gegen die Steuer auf Wertpapiere, gegen die Mühlenumsatzsteuer und den Kohlen-Ausfuhrzoll noch schwerwiegende sachliche Bedenken sprächen. — Angesichts der großen Gefahren und verhängnisvollen Folgen der Steuer auf Wertpapiere für Deutschlands Handel und Industrie ist es durchaus verständlich, wenn die berufenen Organisationen dieser Erwerbszweige sich zusammengetan haben und Protest erhoben. Weder der Reichstag noch die Verbündeten Regierungen werden den wohlbegründeten Widerspruch dieser für Deutschlands Volkswirtschaft und nicht weniger für seine Staatswirtschaft hochbedeutsamen Erwerbskreise unbeachtet lassen dürfen. Die Mühlenumsatzsteuer würde einem großen blühenden Gewerbe schweren Schaden zufügen. Der Kohlenausfuhrzoll würde nicht die Grubenbesitzer treffen, sondern auf die Konsumenten abgewälzt werden, wodurch der deutschen Industrie der internationale Wettbewerb weiter erschwert werden würde.

Kiel. Der deutsche Flottenverein wurde zu seiner 9. Hauptversammlung in Kiel vom Prinzen Heinrich, dem Bruder unseres Kaisers, begrüßt, nachdem der Vorsitzende, Großadmiral v. Köster, und der geschäftsführende Vorsitzende, Kontré-Admiral a. D. Weber, ihre Referate erstattet hatten. Danach wurde an den Kaiser ein Guldigungstelegramm abgefaßt. Prinz Heinrich führte in seiner bedeutungsvollen Ansprache u. a. aus: Ich begrüße Sie um so freudiger, als der deutsche Flottenverein nun wieder in Eintracht zusammensteht. Das Gewitter hat hoffentlich vereinigend gewirkt, so daß die barometrische Depression über dem Verein ein für allemal geschwunden ist. Der Prinz gedachte anerkennend des früheren Präsidenten, Fürsten von Salm-Horstmar, dankte dem Großadmiral von Köster für seine Bemühungen um die Wiederherstellung des Friedens und zog dann die Richtlinien für die Tätigkeit des Vereins, indem er bemerkte: Es kann nicht meine Aufgabe sein, einen absolut selbständigen Verein beeinflussen zu wollen, aber den Rat darf ich aussprechen, daß der Verein seine Tätigkeit entfalten möge im Rahmen des Flottengesetzes. Ein Festhalten an diesem Gesetz würde nur richtig erscheinen als Grundlage der Tätigkeit ihres Vereins. Damit weist also Prinz Heinrich gelegentliche Vorwürfe von Vereinsangehörigen, Staatssekretär Tirpitz gehe mit den Flottenrücken zu langsam vorwärts, zurück und mißbilligt gleichzeitig die ab und zu aufgetretene Propaganda für den Bau neuer Kriegsschiffe über das Flottengesetz hinaus. Nach Annahme der Resolution zugunsten der Reichsfinanzreform wurde als Ort für die nächste Hauptversammlung Berlin gewählt, obwohl von einigen Seiten Nürnberg oder Frankfurt a. M. vorgeschlagen wurde, da der Flottenverein in einer Mittelstadt besser zur Geltung komme. Großadmiral v. Köster stellte zum Schluß noch die Einmütigkeit der Beschlüsse der Versammlung fest und schloß die Sitzung mit einem stürmisch aufgenommenen Hoch auf die deutsche Flotte.

Kiel. Der Stapellauf des neuen Kreuzers „Köln“ ist in Kiel prächtig verlaufen.

Rom. Ein rüchhaltiger Bewunderer Zeppelins ist der italienische Aeronaut Forlenini. Er aieß in einem Vortrag darauf hin, welche Schwierigkeiten gerade das Landen für ein Luftschiff bringe. Das eigentliche Fahren in den oberen Luftschichten biete die wenigsten Gefahren. Gerade das Landen sei das Schwerste und darin sei Zeppelin allen anderen voraus.

Petersburg. Die in Gegenwart des Zarenpaares in Petersburg erfolgte Einweihung des Denkmals Alexanders III. ist ohne Zwischenfall verlaufen. Es ist aber auch schier unglaublich, was an Truppen,

Gendarmen, Geheimpolizisten usw. zu Sicherheitszwecken aufgeboden war. — Die Kaiserin Alexandra von Rußland vollendet am heutigen Montag ihr 37. Lebensjahr.

Haag. Bei der Taufe der Prinzessin Juliane von Holland ereignete sich ein kleiner Zwischenfall. Die Hofkutsche, in der sich die Königin Wilhelmina mit ihrem Gemahl befand, blieb mit einem Rade an der Equipage der Königin-Mutter hängen. Der Oberbau der Hofkutsche neigte sich zur Seite. Polizei und Bürger eilten auf die Pferde zu und fielen ihnen in die Zügel. Das Elternpaar entstieg schnell der Kutsche, saßte sich aber bald wieder, als die Gefahr vorüber war. Die Königin sah bei dem Betreten der Kirche aber noch recht bleich aus. Die Freude der Holländer bei dem Anblick des Täuflings war einfach unbeschreiblich. Aus vieler Augen flossen Tränen der Rührung. Während der ganzen Dauer der Taufzeremonien trug die königliche Mutter das Prinzeßchen auf den Armen.

Paris. Der Casablanca-Zwischenfall ist durch das Haager Schiedsgericht jetzt endgiltig beigelegt; die deutschen Deserteure der Fremdenlegion, die der Anlaß des Zwischenfalls waren, gehen nach ihrer Bestrafung entlassen. Sobald der Kommandant der französischen Maroffotruppen den Haager Schiedsspruch in Händen habe, soll das Kriegsgericht in Casablanca zusammenreten und die armen Teufel von Deserteuren aburteilen. Nach den neuerlichen Grundsätzen der französischen Kriegsgerichte haben auch diese Deserteure einem harten Urteil entgegenzusehen.

London. Die militärische Bekämpfung der Luftschiffe ist ein Thema, das zurzeit in englischen Heer- und Flottenkreisen lebhaft diskutiert wird. Der Herausgeber einer Marinezeitschrift wandte sich an den Admiral Scott mit der Bitte um einen Artikel, wie man Luftschiffe zerstöre. Der Admiral antwortete jedoch, das behalte man besser für sich, als daß man es in alle Welt ausposaune. — Das klingt ja ganz fürchterlich! Wenn's nur keine Prahlerei ist.

Konstantinopel. Ueber die Kretafrage, mit der von unsern guten Freunden in London auch Deutschland in Zusammenhang gebracht wurde, obwohl wir keinerlei Beziehungen zu der Minoisel und keinerlei Interesse an ihr haben, geht der Streit noch hin und her. So lange die internationalen Truppen die Insel noch besetzt halten, ist ja keine Entscheidung zu erwarten, danach aber wird der Fackeltanz wohl leider wieder losgehen. England hat schon eine Menge detaillierter Vorschläge über die künftige Verwaltung Kretas gemacht. — Unter den jungtürkischen Führern in Salonik herrscht angesichts der bevorstehenden Aufrollung der Kretafrage sehr gereizte Stimmung. Man will von keinerlei Nachgiebigkeit gegenüber den Ansprüchen Griechenlands etwas wissen.

Belgrad. Erz Kronprinz Georg schrieb seinem Vater einen Brief, in dem er diesem interessante Wahrheiten sagt. Prinz Georg schreibt, das ewige Zusammengehen des Königs mit der Bande der Königsmörder würde der Dynastie Karageorgiewitsch bald vernichten und eine Umfrage im serbischen Volk könne den König bald überzeugen, daß sich sein gesamtes Volk von ihm abgewendet habe.

Neues aus aller Welt.

Rasend vor Wut wurde ein Belgier, der im Lanzsaal Streit mit seiner Geliebten bekommen hatte. Er eilte auf die Straße und feuerte hier, vor Wut seiner Sinne nicht mächtig, blindlings auf ein vorüberfahrendes Auto eine Anzahl Revolvergeschosse ab. Eine Dame wurde tödlich, mehrere Personen schwer verletzt. Es gelang, den Rasenden festzunehmen.